

Mastholter Landwirte

Beim Winterfest trifft Heiteres auf Ernstes

Rietberg-Mastholte (gdd). Unterhaltung und Information haben das Winterfest im Saal Adelman bestimmt. Dass die Garderobe ein regelmäßiges und spannendes Thema von Eheleuten ist, erläuterten gleich zu Beginn Annette Mösenmeier und Beate Kleinhakenkamp in einem von sechs Theaterstückchen, die die Landfrauen zum Vergnügen der Gäste des Landwirtschaftlichen Ortsverbands Mastholte beigesteuert hatten. „Schatz, soll ich das Grüne mit dem spitzen Ausschnitt nehmen? Oder magst Du lieber das Blaue mit den langen Schößen?“

Mit einem Auftritt des Kinderchors im Rahmen einer Kaffeetafel hatte der Nachmittag begonnen. „Die Fastentied“ hieß ein plattdeutscher Sketch, dem eine misslungene Reportage folgte: Im Hörfunk verschmolzen technische Probleme Sport- und Kochsendungen, Fazit: „Fußballerinnen tauchen ihre beiden Knödel ins kalte Wasser, Fußballer Schweini muss sich gegen Schweinskopp mit Sauerkraut wehren.“

Unter den Winterfestgästen, die Georg Lübbert als Vorsitzender des gastgebenden Ortsverbandes begrüßte, befand sich Europaparlamentarier Elmar Brok (70), der daran erinnerte, dass er erstmals 1969 in Mastholte als Wahlhelfer von Rainer Barzel zusammen mit dem unvergessenen CDU-Lokalmatador Dr. Wilhelm Stedtfeld aufgetreten sei, und dies damals ebenfalls bei Adelman. Mit den CDU-Abgeordneten Ralf Brinkhaus, MdB, und André Kuper, MdL, hatten sich zwei Politiker eingefunden, die sich mit Rietbergs südlichem Stadtteil eng verbunden fühlen. Andreas Westermeyer, der im Frühjahr 2015 den langjährigen Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Gütersloh, Arnold Weßling, abgelöst hatte, stellte sich mit seinem Vorgänger ein, der als zweiter Kreislandwirt den erkrankten Heiner Kollmeyer im Amt vertrat. Westermeyer nutzte die Gelegenheit, um zu betonen, dass in der aktuellen Flüchtlingskrise auch die Bauern ihren Beitrag leisteten: „Unsere Landfrauen packen jetzt schon an.“

Westermeyer betonte in seinem Grußwort, angesichts von Arbeitsplätzen, die der Agrarsektor zu bieten habe, halte er eine rasche Integration von männlichen Flüchtlingen für erforderlich. Ihn ärgere jedoch die Unterstellung von Politikern, Bauern würden in der Frage der Flüchtlingspolitik versuchen, „von eigenen Problemen abzulenken“.